

PKV und GKV (aus "Überlastung")

Beitrag von „CDL“ vom 14. April 2025 12:11

[Zitat von Ragnar Danneskjöld](#)

Ein Freund ist Psychotherapeut mit Niederlassung. Der sagte zu mir ganz unzweideutig, dass PKV-Patienten, v.a. jene mit Beihilfe, die aufwendigsten sind. Er selber ist jedoch privat versichert. Warum? Weil es so für ihn am besten sei. Vielleicht nur anekdotische Evidenz, aber wer weiß...

Die Frau meines Cousins ist in einem großen therapeutischen Gemeinschaftspraxiszentrum tätig. Auch wenn man dort nicht nach Kasse diskriminiert bei der Zuweisung der Behandlungsplätze, sondern es dort nur nach medizinischer Dringlichkeit geht, hat sie mir in der Vergangenheit mehrfach gesagt, dass es bei der therapeutischen Versorgung deutlich angenehmer sei Kassenpatienten wie mich zu behandeln, da die Abrechnung deutlich einfacher sei als sonst bei Lehrkräften bedingt durch das Konglomerat aus PKV und Beihilfe und es auch mehr Stunden gebe, die bezahlt würden. Nachdem das sich andere hier schon geschrieben und gehört haben, scheint das wohl in diesem Bereich doch repräsentativer zu sein, als solche Einzelberichte erst einmal vermuten lassen.

Hautärzte sind dagegen, wie u.a. [Schmidt](#) geschrieben hat sehr schwierig für Kassenpatienten bei der Terminvergabe. Meine Nachbarin war letztes Jahr drei Wochen im KKH wegen einer schweren bakteriellen Infektion im Gesicht. Die Nachsorge sollte (und soll, da alle vier Wochen erforderlich) eigentlich komplett ambulant erfolgen. Obwohl das nun wirklich ein schwerwiegenderer Fall ist, hat sie teilweise nur Termine drei Monate später angeboten bekommen und muss deshalb immer wieder für Kontrolluntersuchungen oder Nachverordnungen von Medis ins KKH.